

FRAUEN IN DEN KREISTAG

# Demokratie braucht Frauen und Männer

KREIS BIBERACH. Bei der Wahl 2014 betrug der Frauenanteil im Kreistag magere 16,95 Prozent. In den 45 Gemeinderäten im Landkreis Biberach lag er bei 18,11 Prozent. Von 59 Kreistagsmitgliedern sind derzeit nur neun Frauen: vier davon für die Liste „Frauen in den Kreistag“, zwei für die CDU, zwei für die SPD und eine für die Freien Wähler. Das soll sich ändern.

Frauen wählen Frauen, Männer auch!

> **frauen**  
in den **kreistag.**

Bei der Kreistagswahl am 26. Mai 2019, hundert Jahre nachdem in Deutschland das allgemeine Wahlrecht für Frauen erstritten wurde, kandidieren für die Liste Frauen in den Kreistag 77 Frauen. Die Liste führen an für Biberach Stadt Waltraud Riek und Hannah Eysel, Biberach Land Monika Koros-Steigmiller und Antonie Ries, Laupheim Stadt Iris Godel-Ruepp und Kornelia Vogt, Laupheim Land Ingeborg Pfaff und Margit Hohmann, Riedlingen Angelika Hasenmaile und Lea Sharon Fritz, Bad Buchau/Bad Schussenried Sonja Denzel und Gertrud Nestele, Ochsenhausen Mirjam Amann-Hauffe und Brigitte Kuhn sowie Illertal Katja Frey und Susanne Berger. Allesamt sehr kompetent, decken sie politisch ein breites Spektrum ab. Sie sind vielfältig und ihre Standpunkte sind es auch. Sie stehen für Sachpolitik, keine Parteipolitik. Sie entscheiden ohne Fraktionszwang. Das Ziel: acht Frauen in den neuen Kreistag, eine für jeden Wahlkreis! 2016 stellten Frauen im Landkreis Biberach 48,9 Prozent der Bevölkerung, in Baden-Württemberg insgesamt übrigens 50,5 Prozent. Die Kandidatinnen der Liste „Frauen in den Kreistag“ wollen 50 Prozent mitreden, 50 Prozent mitentscheiden und 50 Prozent mitverantworten. Geben Sie mindestens die Hälfte Ihrer Stimmen Frauen! ➤ [www.frauen-in-den-kreistag.de](http://www.frauen-in-den-kreistag.de)

# Bürgerlisten sind im Trend

**BLIX-LAND. Demokratie ohne Parteien? Für den einstigen Bundestags(vize)präsidenten und SPD-Bundespolitiker Wolfgang Thierse undenkbar („Ja zur Demokratie sagen, aber nein zu den Parteien, ist nicht möglich.“). Ja, Parteien gibt es immer noch. Doch bei den bevorstehenden baden-württembergischen Kommunalwahlen (Kreistags- und Gemeinderatswahlen) am 26. Mai herrscht nebst den bekannten Parteifarben bunte Vielfalt. Bei den Gemeinderatswahlen gehen Parteien zum Teil in freien Listen auf.**

Bei den Kreistagswahlen ist die Farbenlehre noch weitestgehend vertraut: CDU, Grüne, SPD und FDP treten im Alb-Donau-Kreis, im Bodenseekreis sowie in den Landkreisen Biberach, Ravensburg und Sigmaringen an. In den Landkreisen Biberach und Ravensburg ist zudem – dem grünen Höhenflug zum Trotz – die ÖDP dabei; just in diesen beiden Landkreisen tritt dagegen die AfD nicht an. In den anderen Landkreisen sind die Rechtspoplisten am Start. Nur im Landkreis Ravensburg und im Bodenseekreis tritt die Partei Die Linke an. Mit einigen Besonderheiten wartet der Landkreis Biberach auf: Nebst einer

Liste „Frauen in den Kreistag“ gibt es zumindest in einigen Wahlkreisen die Liste „Jung, aktiv, politisch“ (siehe nebenstehenden Artikel) sowie im Wahlkreis Riedlingen die Liste „Pro Westlicher Landkreis“. Im Landkreis Ravensburg treten die „Liberal-Konservativen Reformer“ („LKR“) an, im Bodenseekreis gibt es in einigen Wahlkreisen rein lokale Listen, so zum Beispiel eine Oberteuringer bzw. Eriskircher Liste.

Bei den Gemeinderatswahlen tritt die bunte Vielfalt noch deutlicher zum Vorschein. Als Beispiel sei Bad Schussenried angeführt. Dort gab es bis dato nebst einer CDU-Liste die Freie

Wählerversammlung und die Freien Unabhängigen Bürger (FUB/BL) als Bürgerliste. Bei den Kommunalwahlen ist nur noch die Freie Wählerversammlung existent. Es gibt keine CDU-Liste mehr, stattdessen eine Bürgerliche Wähler Liste (BWL) und die aus zwei Personen bestehende Liste Schussenrieder Bürger. Dahinter verbirgt sich eine 2016 aus der CDU-Fraktion ausgetretene, seitdem parteilose Gemeinderätin und ihr Sohn. Auf der BWL-Liste kandidieren zwar auch bisherige CDU-Gemeinderäte, aber das Gros der CDU-Gemeinderäte hört auf. Bad Schussenried ist freilich nur ein Beispiel – doch eines ist symptomatisch für die anstehenden Gemeinderatswahlen im BLIX-Land: Es stehen mehr denn je die Personen, und weniger Parteien im Vordergrund. Reine Bürgerlisten sind im Trend, so zum Beispiel auch in Tettngang, wo #aktiv miteinander erstmals antritt (siehe nebenstehenden Artikel). In jedem Fall möchten alle Kommunalwahllisten eines erreichen: Dass alle Wahlberechtigten am 26. Mai auch zur Wahl gehen.

## Parteilos politisch

**LAUPHEIM/TETTNGANG. Sie sind jung, engagiert und – obwohl parteipolitisch vorbelastet – bei den Kommunalwahlen nicht auf Parteilisten zu finden: Melissa Schneider (28) aus Laupheim und Joachim Rittler (25) aus Tettngang. Sie treten mit eigenen, parteiunabhängigen Bürgerlisten zur Kreis- bzw. Gemeinderatswahl an.**

Melissa Schneider, CDU-Mitglied, in der Jungen Union aktiv, hatte bei den Kommunalwahlen vor fünf Jahren erfolglos auf der CDU-Liste für den Kreistag kandidiert. Ihr wurde seinerzeit deutlich vor Augen geführt, was letztlich zur Gründung der eigenen parteiunabhängigen Liste „Jung, aktiv, politisch“ für die Biberacher Kreistagswahl geführt hat: „Im Kreistag sitzen überwiegend ältere Männer, darunter doch recht viele Bürgermeister“, so Schneider gegenüber BLIX.

Sie weiß, dass sich junge Menschen wenn überhaupt für Politik, dann am ehesten für Kommunalpolitik interessieren, weil diese nah am Menschen ist. „Wir wollen ein junges Sprachrohr in den Kreistag bringen“, so Schneiders Ziel. Sie glaubt, dass dies mit einer eigenen, parteiunabhängigen Liste eher gelingen kann als über Parteilisten. Zumal bei Parteilisten die Gefahr bestehe, dass man für bundespolitische

*Melissa Schneider aus Laupheim von der Liste „Jung, aktiv, politisch“, die bei der Biberacher Kreistagswahl antritt.*

Entscheidungen mithaftbar gemacht werde, selbst wenn man persönlich diese Entscheidung durchaus kritisch sehe. Schneider gründete deshalb zusammen mit weiteren jungen Mitstreitern – teils CDU-Mitglied, teils parteilos und durchaus anderen politischen Richtungen nahe stehend – die Liste „Jung, aktiv, politisch“. Diese will sich auf den Grundwerten der Freiheit und der Demokratie für eine liberale, ressourcenschonende und nachhaltige, weltoffene und auf Themen der Jugend gerichtete Politik einsetzen. Die Liste tritt in den Wahlkreisen Biberach (Stadt) und Laupheim (Land) mit Kandidaten zur Kreistagswahl an. Für weitere Wahlkreise konnten nicht ausreichend Kandidaten gefunden werden.

Schneider selbst kann daher gar nicht kandidieren. Ihr fehlten ausreichend Mitstreiter für den Wahlkreis Laupheim (Stadt). Schneider kandidiert daher für die CDU (!) für den Laupheimer Gemeinderat und den Obersulmetinger Ortschaftsrat. Für die Liste „Jung, aktiv, politisch“ gilt derweil das Ziel, mindestens eine Person in den Kreistag zu bringen, damit dort jemand sich speziell den Themen der „jüngeren Generation“ annimmt. Schneider verschweigt nicht, dass es in den Reihen ihrer CDU nicht allen schmeckt, dass der politische Nachwuchs mit der eigenen Liste antritt. „Es gab aber niemanden, der versucht hat, es zu verhindern.“

Während die Akteure von „Jung, aktiv, politisch“ von Anfang an das Ziel „Sitz im Kreistag“ vor Augen hatten bzw. haben, hat sich die Tettnganger Wählerversammlung „#aktiv miteinander“ erst sehr spät zur Teilnahme an der Tettnganger Gemeinderatswahl entschlossen. Beweggrund zur Gründung von „#aktiv miteinander“ war ein gänzlich anderer, wie Joachim Rittler im BLIX-Gespräch erläuterte: „Es ging und geht uns immer noch darum, unterstützender Ansprechpartner zwischen Bürger und Stadtverwaltung bzw. Gemeinderat zu sein sowie die Bedeutung der Kommunalpolitik für die Menschen wieder erlebbarer zu machen.“ Rittler hofft, auf diese Weise verstärkt bisherige Nichtwähler und junge Wähler zum Gang an die Wahlurnen zu bewegen. Rittler, bisher bei der Partei „Die Linke“ aktiv, bringt als Verwaltungsbeamter den nötigen Background mit. Er glaubt, dass Parteipolitik auf kommunaler Ebene wenig sinnvoll ist, da es sich bei den Kommunalwahlen um Persönlichkeitswahlen handelt. Die Liste „#aktiv miteinander“ spiegelt laut Rittler altersmäßig (25 bis 68 Jahre) und gesellschaftlich gesehen (50 Prozent Frauen, Arbeiter, Selbstständige,





Akademiker, Beamte und Rentner) die gesamte Bandbreite der Gesellschaft wider. Auch wenn zwei der Kandidaten (nicht Rittler!) auf der Liste der Partei „Die Linke“ für den Kreistag in Friedrichshafen kandidieren, versteht sich die Wählervereinigung als politisch unabhängig. Rittler, nicht nur Verwaltungsbeamter, sondern zudem selbstständiger Landwirt, stellvertretender Personalratsvorsitzender und Mitglied des Fakultätsrats der Hochschule Ludwigsburg und studentisches Mitglied im Landesvorstand Baden-Württemberg des Verbandes der Verwaltungsbeamten, rechnet sich realistische Chancen auf einen Sitz im Tettninger Gemeinderat aus. Dass der bisherige Tettninger Gemeinderat laut Rittler landesweit keinen besonders guten Ruf hat, ficht ihn nicht an. Im Falle seiner Wahl will er aus der Partei „Die Linke“ austreten. „#aktiv miteinander“ hat die Absicht, Themen aus den Reihen der Bürgerschaft in den Gemeinderat hineinzutragen und die Bürgerschaft über die Arbeit der Stadtverwaltung und des Gemeinderates aktiv zu informieren. „Es geht darum, Kommunalpolitik wieder attraktiv und erlebbar zu machen“, sagte Rittler gegenüber BLIX.

Für den Tettninger wie für die Laupheimerin Melissa Schneider gilt: Ihnen geht es mehr um Sach-, als um Parteipolitik. Sie wollen gezielt junge Wähler erreichen. Und sie sehen die Chance zur Realisierung ihrer (Wahl-) Ziele eher in unabhängigen, personenbezogenen Wahllisten – weniger bei den Parteien.



Für den Tettninger Gemeinderat kandidieren auf der Liste #aktiv miteinander (v. l.): Joachim Rittler, Perla Weiß, Yvonne Sauer, Nina Schömer, Alexander Ziegler. Auf dem Foto fehlt Rupert Krämer.

## DIE LINKE

### Demokratie beginnt vor Ort

**BIBERACH.** Kommunalpolitik betrifft uns alle. Direkt vor Ort werden gesellschaftliche Konflikte deutlich. Heute setzen Konzerne und Investoren ihre Interessen durch. Wenige werden immer reicher, während sich Viele für Niedriglöhne abrackern und kaum noch bezahlbaren Wohnraum finden.

Demokratie und soziale Gerechtigkeit beginnt vor Ort. Linke Kommunalpolitik tritt ein für demokratische Teilhabe, soziale Interessen und nachhaltige Entwicklung. Dazu gehört, dass die zentralen Bereiche der Daseinsvorsorge Gesundheit, Wohnen, Bildung, Energie, Wasser und Verkehr nicht von Profitinteressen bestimmt werden.

Die Überlastung der Umwelt und insbesondere der Klimawandel werden wichtige Themen der kommenden Jahre. Vor allem beim Bau und beim Verkehr werden Entscheidungen nötig, den Energie-, Rohstoff- und Landverbrauch zu reduzieren.

#### Unsere Ziele für Biberach:

- Pflege städtischer Bauten, sanieren statt verrotten lassen.  
Wir müssen uns auch um die Problembauten kümmern.
- Sozialen Wohnungsbau verstärken und Leerstand vermeiden.
- Umweltschutz, Baumsatzung, verkehrsberuhigte Innenstadt.  
Der Schwerlast-Transit muss raus aus der Stadt.
- Kitas kostenfrei.
- Transparenz! Maximale Öffentlichkeit jedes städtischen Verwaltungshandelns.
- Die Innenstadt muss auch für Kinder und Ältere geeignet sein.
- Wir wollen unsere Stadtwerke zurück. Biberach soll die Mehrheit an der Ewa-Riss erwerben.
- Das Kulturangebot kann deutlich erweitert und günstiger werden.  
Förderung von Kleinkunst und am Samstag das Museum kostenfrei.

# DIE LINKE.

Kommunalwahl 2019 Biberach

## Wir wollen

zurück **51%** unsere

## Stadtwerke

die Stadt Biberach soll die Mehrheit an der Ewa-Riss erwerben

ROLAND RECK

# Hoffnung ist urdemokratisch

RAVENSBURG. Der Pappkamerad im grünen Jackett hängt überlebensgroß an der Wand des kleinen Besprechungsraums. Von dort schaut mit breitem Lachen Manfred Lucha, der Sozialminister, auf die Besucher im verwinkelten Hauptquartier der Ravensburger Grünen. Zeugnis des persönlichen Erfolgs. Aber zum politischen Erfolg der Grünen im Landkreis Ravensburg gehören neben dem Landesminister auch die Bundestagsabgeordnete Agnieszka Brugger sowie Maria Heubuch, die scheidende Europaabgeordnete. Wer geht, ist uninteressant – diesem Prinzip folgt BLIX nicht und suchte das Gespräch mit der Bäuerin aus Leutkirch über Europa vor der Europawahl, zu der sie nicht mehr antritt.

Ein Abschied kann Befreiung sein. Aber Maria Heubuch wollte sich gar nicht verabschieden, sondern bleiben. Sie wollte nach fünf Jahren Europaparlament ihre politische Arbeit in Brüssel und Straßburg fortsetzen und war sich sicher, dass ihr das gelingt. Dem ist nicht so. Der Nominierungsparteitag der Grünen im Novem-

sieht. „Ich geh' zurück auf unseren Hof, da gibt es immer was zu tun.“ Aber ihre politische Leidenschaft gehört weiterhin Europa, von dem sie überzeugt ist, dass es für „die wichtigen Themen Frieden, Umwelt, Klima nichts Besseres als die EU“ gibt. Nationale Lösungen seien dafür untauglich, ist sich Heubuch sicher.



Maria Heubuch, Bäuerin aus Leutkirch, war fünf Jahre grüne Europaabgeordnete. Foto: Koschny

ber 2018 in Leipzig verlief nicht wie erhofft. Die 60-Jährige scheiterte in drei Anläufen gegen deutlich jüngere Mitbewerberinnen und gab schließlich enttäuscht auf. Der schwäbischen Monopolzeitung war es eine Randnotiz wert. Heubuch: „Noch bin ich die einzige grüne EU-Abgeordnete aus Baden-Württemberg.“

„Wir waren uns sicher“, konstatiert die Nicht-Gewählte, und „das darf man bei einem Parteitag nicht sein“. Einen wesentlichen Grund für die Überraschung sieht Heubuch darin, „dass bei den Frauen ‚jung‘ voll durchgeschlagen hat“. Und Stadt siegte über Land. Wo die gelernte Familienhelferin und Hauswirtschaftsmeisterin nun wieder ihren Lebensmittelpunkt

Natürlich weiß sie um die Europaskepsis. Die ist nicht neu und begleitete sie bereits vor fünf Jahren, als sie ihre Lobbyarbeit als Bundvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) aufgab, um als EU-Abgeordnete die Forderungen nach einer bäuerlichen – nicht industriellen – sowie solidarischen und fairen Landwirtschaft im Europaparlament weiter zu verfechten. Dazu war sie Mitglied im Entwicklungsausschuss, in dem sie sich intensiv mit den Auswirkungen europäischer Handelspolitik, insbesondere der Landwirtschaftspolitik in den Entwicklungsländern beschäftigte. Und die sind gewaltig und nicht selten verheerend, wenn europäische Agrar- und Lebensmit-

telexporte die Märkte in den armen Ländern zerstören oder deren Entwicklung verhindern. Davon weiß Maria Heubuch ein Lied zu singen und kritisiert die Exportorientierung der europäischen Agrarpolitik, die die Industrialisierung der Landwirtschaft fördert, Abhängigkeiten schafft und statt Sicherheit Unsicherheit in der Nahrungsversorgung mit sich bringt. In der Konsequenz führe diese Politik zu Abhängigkeit, Umweltzerstörung und Artensterben.

Das ist freilich die grüne Sicht, die im Agrarausschuss, dem die Bäuerin im Unterschied zu ihrem CDU-Kollegen Norbert Lins nicht angehört, keine Mehrheit findet. Folglich kritisiert die Grüne die anstehende Fortschreibung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab 2020, die im Großen Ganzen nichts daran ändert, dass vorrangig die Fläche statt Umweltschutzmaßnahmen gefördert wird. Norbert Lins lobt diese Weichenstellung und nennt sie in seiner Presseerklärung „einen fairen Ausgleich zwischen Umweltmaßnahmen und ökonomischen Aspekten“. Maria Heubuch hingegen lehnt den Entwurf „als Rückschritt bei Klima und Umwelt“ ab und hofft auf andere Mehrheiten im Parlament nach den Wahlen, denn erst dann kommt die Ausschussempfehlung zur Abstimmung.

Das Prinzip Hoffnung ist urdemokratisch, denn „Demokratie ist nie perfekt, es ist Arbeit“, erklärt die Bäuerin allen Widrigkeiten zum Trotz. Die bestünden darin, dass sobald wirtschaftliche Interessen einzelner Länder tangiert seien, die „nationalen Regierungen Bremser“ seien. Und damit nicht genug: auf nationalem Parkett würde der Schwarze Peter viel zu häufig Europa zugeschoben, um von eigenen Versäumnissen abzulenken, konstatiert die Abgeordnete. Denn mitnichten sei es so, dass jede europäische Regelung nationale Gestaltungsräume blockiere. Wie schafft man Vereinheitlichung ohne Nivellierung? Die Frage ist zentral. Das oft kolportierte Beispiel von der EU-normierten Krümmung der Gurke verweist auf das Problem, Maria Heubuch spricht es an. Europa ist – immer noch – zuallererst ein Wirtschaftsraum, und der gemeinsame Markt verlangt verbindliche Normen, die nationale und erst recht regionale Eigenheiten einschränken. Die krumme Gurke aus dem eigenen Garten zum Vesper war nie ein Problem, aber sollte sie verkauft werden sehr wohl. Und jede Normierung schleift Identität. Aber ist es auch ein Angriff auf das Heimatgefühl – und ist das das Einfallstor von allen Populisten und Nationalisten? Maria Heubuch sagt über sich: „Ich bin ein gut verwurzelter Mensch, deshalb kann ich gut Europäerin sein.“ Aber was tun, wenn man keinen Bauernhof zu Hause hat? Heubuch beharrt: „Wir haben nichts Besseres als Europa.“ Was nicht heißen soll, dass dieses Europa nicht zu verbessern sei. Ganz im Gegenteil: „Wir müssen es verbessern“, sagt Maria Heubuch.



# FRÜHLINGSFEST

BEI AUTOHAUS RIESS IN RAVENSBURG

Samstag, 11. Mai | 10.00 – 16.00 Uhr



Ein Grund zu feiern! Mit den neuen Mercedes-Benz Modellen und einem unterhaltsamen Programm fahren wir mit Ihnen sportlich durch den Frühling.

Erleben Sie einen Tag voller Highlights:

- Präsentation der neuen Mercedes-Benz Modelle:  
**A-Klasse Limousine und CLA Coupé**
- Driving Parcours der Mercedes-Benz Driving Academy:  
**Erleben Sie die intelligenten Assistenzsysteme**
- Erlebisprobefahrt mit Gewinnspiel:  
**Testen Sie die intelligente Sprachsteuerung MBUX**
- Buntes Kinderprogramm:  
**Fahrzeuggestaltung und Kinderschminken**
- Und einige weitere Highlights:  
**z.B. Gebrauchtwagen-Aktion, eBikes von Zweiradhaus Amann, süße und deftige Speisen sowie Getränke etc.**

Mercedes-Benz



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart. Partner vor Ort:  
Autohaus Riess GmbH, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service  
Jahnstraße 80, 88214 Ravensburg, Tel.: 0751 801-0, [ravensburg@riess-gruppe.de](mailto:ravensburg@riess-gruppe.de)  
[www.riess-gruppe.de](http://www.riess-gruppe.de)

# „Wir stehen für Europa“

**BAD SAULGAU.** Am 9. Mai um 17 Uhr versammeln sich über alle Parteigrenzen hinweg die Bürger auf dem Marktplatz um gemeinsam für ein vereintes Europa zu stehen. Es soll ein Zeichen gesetzt werden, für ein Europa mit Zukunft, Frieden, Freiheit, Freundschaft und Verständigung.

Karl-Heinz Bleicher, Vorsitzender des Partnerschaftsvereins Hohentengen, hat die Bürgeraktion „Wir stehen für Europa“ initiiert und dafür viele Mitstreiter ins Boot geholt, darunter die deutsch-französischen Partnerschaftsvereine im Kreis Sigmaringen. „Ich freue mich, dass aus den Anfangsideen für eine Pro-Europa-Aktion, eine überregionale Aktion mit über 200 Mitmachern geworden ist“, sagt Karl-Heinz Bleicher. „Ich denke, dass diese überparteiliche Bürgeraktion für Europa und gegen Populismus und Nationalismus, in der Region einmalig und einzigartig ist“. Grund für die Aktion sind die negativen Veränderungen, die sich innerhalb Europas aktuell bemerkbar machen. Dazu zählen nachlassende Solidarität, zunehmende Intoleranz, nationalistische und populistische Strömungen, mangelnde Reformbereitschaft und fehlende Visionen. Bei der Bürgeraktion werden unter anderem Landrätin Stefanie Bürkle und der Erste Beigeordnete der Stadt Bad Saulgau, Richard Striegel sprechen. Dazu können Bürger ein persönliches Statement abgeben. Die Mitglieder der Pro-Europa-Bürgeraktion hoffen, dass viele Besucher diese Möglichkeit nutzen. Dazu erwartet die Besucher ein buntes Rahmenprogramm mit Musik, Kunst und Gesang.

Der Stadtbarde Michael Skuppin wird ebenso dabei sein wie Chöre aus der Region, das Blechbläserquartett des Musikvereins Marbach, das Singer-Songwriter Duo Anna & Fiona sowie das Streichorchester der Musikschule Bad Saulgau. Die Leader-Aktionsgruppe Oberschwaben befindet sich aktuell in der Planung für eine klimafreundliche Anreise zur Bürgeraktion in Form einer 20 Kilometer langen Radtour. Diese beginnt um 15.30 Uhr am Bahnhof in Mengen und führt über Hohentengen nach Bad Saulgau. An einem Informationsstand soll zudem mit der Nachbar-Leader-Aktionsgruppe „Mittleres Oberschwaben“ gezeigt werden, was das Förderprogramm Leader und damit die EU vor Ort bewirken kann. ➤ [www.diesmalwaehlich.eu](http://www.diesmalwaehlich.eu)



## IN F O M O B I L

### Demokratiewissen aus erster Hand

**BIBERACH.** Das Infomobil des Deutschen Bundestages kommt nach sieben Jahren 2019 wieder in den Wahlkreis Biberach. Vom 6. bis 8. Mai steht der 16 Meter lange Truck mit seinem vielfältigen Informationsangebot diesmal auf dem Biberacher Viehmarktplatz.

„Bürgerinnen und Bürger aus meinem Wahlkreis 292 haben hier die Möglichkeit sich über Aufgaben und Arbeitsweise des Parlaments zu informieren“, teilte der Biberacher SPD-Bundestagsabgeordnete Martin Gerster mit. Im Vordergrund stehen zentrale Fragen: Wie funktioniert die Demokratie? Wie entsteht ein Gesetz? Wie können Kinder und Jugendliche politisch aktiv werden? „Im Infomobil erfahren große und kleine Spielfreunde ganz nebenbei viel über das Parlament und auf einem Großbildschirm kann außerdem ein Quiz über den Bundestag gespielt werden“, erklärt Gerster. Für die jüngeren Besuchern gibt es ein Memospiel und sie können auf das virtuelle Kinderangebot des Bundestages zugreifen. Insbesondere Schulklassen und sonstige Gruppen sind eingeladen an einer interaktiven Unterrichtsstunde teilzunehmen oder sich für einen Vortrag zum parlamentarischen Geschehen anzumelden. Bundestagsmitarbeiter beantworten Fragen rund um Politik, Aufgaben und Arbeitsweise des Deutschen Bundestages. Die Öffnungszeiten sind Montag und Dienstag zwischen 9 und 18.30 Uhr und Mittwoch zwischen 9 und 14 Uhr. Anmeldung unter E-Mail: [monika.labrenz@bundestag.de](mailto:monika.labrenz@bundestag.de) oder Telefon: 030/22735196.



Foto: Wolfgang Heinzel

## E U R O P A T A G

### Ein Zeichen für Frieden und Freiheit

**BIBERACH.** Anlässlich des Europatages des Europarates am 5. Mai und des Europatages der Europäischen Union am 9. Mai sowie der bevorstehenden wichtigen Europawahl am 26. Mai rufen das Bündnis für Demokratie und Toleranz im Landkreis Biberach (BDT) und des Kreisjugendring Biberach e. V. (KJR) zu einer musikalischen Europa-Aktion im Landkreis Biberach am Samstag, den 4. Mai, auf.



Die Beschilderung zeigt die Entfernung zu den Partnerstädten Biberachs.

Dabei soll in möglichst vielen Gemeinden des Landkreises die Europahymne „Ode an die Freude“ gespielt und gesungen werden. Damit soll ein Zeichen gesetzt werden für den Erhalt des Friedens und der Freiheit in einem vereinten Europa. Es sind alle herzlich eingeladen mitzumachen. In Biberach ist diese Europa-Aktion zu Gast beim Musikfrühling der Biberacher Werbegemeinschaft. Auf dem

Marktplatz wird die Stadtkapelle unter der Leitung von Andreas Winter den Ton angeben. Nach dem Intro werden die teilnehmenden Chöre und Sänger sich zur Hauptbühne des Musikfrühlings zubewegen. Um den europäischen Gedanken zu betonen, wird die Hymne in mehreren Sprachen gesungen. Zeitgleich findet in der Waaghausstraße der Internationale Markt der Partnerstädte des StäPa statt, und die Musikfrühlings-Bühne am Hafenplatz wird wieder unter dem Thema „Internationales“ stehen. Dort wird es einen Informationsstand des „Europa-Bündnisses“ geben, zudem stehen Mitglieder der beteiligten Organisationen zu Gesprächen zur Verfügung.



ROLAND RECK

# Erfrischend modern

RAVENSBURG. Das Jahr ist voller Jubiläen. Eines davon lässt sich mit dem Grundgesetz feiern, das vor 70 Jahren aus dem Schutt des Zweiten Weltkriegs entstand. Martin Höld, in Oberschwaben nur als Made bekannt und in Ravensburg nicht zuletzt als langjähriger Hauptmann der ‚Räuberhöhle‘, für deren Erhalt als alternatives Kneipenprojekt er als Sponti erfolgreich gekämpft hat, ist Mitinitiator mehrerer Veranstaltungen zu Ehren unserer Verfassung. Spontan nachgefragt.

*Made, du bist Initiator von einer ganzen Reihe von Veranstaltungen rund um den 70. Geburtstag des Grundgesetzes. Was bewegt dich als alter Anarcho, das Grundgesetz zu feiern?*

Vorab, ich bin nicht der alleinige Initiator der Aktionen rund um den 70sten Geburtstag des Grundgesetzes. Zu den Mitveranstaltern gehören die Stadt Ravensburg, WIFO Ravensburg, Sportverband RV, KAB, katholische Betriebsseelsorge, Freunde der Räuberhöhle 2012 e.V., DGB, ver.di Oberschwaben und Nätwörk Süd e.V.. Ich finde das Grundgesetz auch nach 70 Jahren immer noch sehr erfrischend und modern. Immerhin ist es seit 70 Jahren der Garant unseres täglichen Zusammenlebens. Die Feier soll auch eine Hommage an die Männer und Frauen sein, die vor 70 Jahren so ein bedeutendes und weitsichtiges Werk verfasst haben. Nicht umsonst wurde das Grundgesetz über die Jahre von vielen anderen Staaten kopiert oder als Grundlage für eine neue Verfassung benutzt.

*Was konkret ist geplant?*

Am 9. Mai um 12 Uhr wird auf dem Sportplatz Burachhöhe in Ravensburg das Logo „70GG“ mit einem großen Menschenbild nachgestellt und von einem Flugzeug aus fotografiert. Dafür brauchen wir möglichst viele TeilnehmerInnen! Am 23. Mai findet von 15 bis 18 Uhr ein großes Bür-

gerfest zu 70 Jahre Grundgesetz auf dem Holzmarkt in Ravensburg statt. Neben Essen und Trinken gibt es auch Musik und Schulen, Gruppen oder Einzelpersonen interpretieren einen der ersten 20 Artikel des Grundgesetzes und präsentieren diesen auf der Bühne. Am 24. Mai gibt es Einblicke in die Pressefreiheit und den Tag der offenen Tür im Medienhaus Ravensburg.

*Viele Ideen, viele Aktionen, viele Akteure, viel Holz für ein Paragraphenwerk. Welche Botschaft erhoffst du dir?*

Dass es möglichst vielen Mensch bewusst wird, dass ohne das Grundgesetz unsere Gesellschaft eine andere wäre und alle die Freiheiten, die wir momentan genießen, ohne das Grundgesetz nicht möglich wären.

*70 Jahre Grundgesetz schließt 30 Jahre deutsche Wiedervereinigung ein, aber es kam nie zu einer neuen gesamtdeutschen Verfassung. Ein Geburtsfehler der Wiedervereinigung?*

Das sehe ich nicht so. Das Grundgesetz würde vor 70 Jahren von den VerfasserInnen so offen gestaltet, dass auf Grund der Wiedervereinigung kein Update notwendig war. Ich finde es vielmehr charmant, dass Deutschland keine Deutsche Verfassung braucht, sondern das so wenig nationalistische Grundgesetz weiterhin vollkommen ausreicht.

*Das Grundgesetz ist Resultat zweier Weltkriege, eines gescheiterten Demokratieversuchs und einer Diktatur schlimmsten Ausmaßes. Seitdem wurde das Grundgesetz mehrfach geändert. Notstandsgesetze Ende der 60er Jahre und das Asylrecht Anfang der 90er Jahre. Welche Geburtstagswünsche zum 70sten hast du?*

Dass sich die PolitikerInnen für die Zukunft bewusst sind, dass wenn sie etwas am Grundgesetz ändern, es meist nur verschlimmbessern.

➤ [www.oberschwabenistbunt.de](http://www.oberschwabenistbunt.de)



Made Höld findet das Grundgesetz auch nach 70 Jahren noch erfrischend.

**Menschenbild**  
zum Jubiläum  
70 Jahre Grundgesetz

**Sel dabel !!!**

Möglichst viele bunt gekleidete Menschen stellen den Schriftzug „70 GG“ dar. Die Formation wird mit einer Drohne von oben fotografiert.

**Do. 09. Mai 2019**  
12 Uhr Sportplatz Burachhöhe Ravensburg

Oberschwaben  
**IST BUNT**

**PARTY-KUNDGEBUNG**  
*Who the f\*\*\* is Alice?*

**Sel dabel !!!**

5 Jahre AfD-freie Zone  
im gesamten Landkreis RV

**Fr. 03.05.19**  
18 Uhr Hirschgraben Ravensburg

Oberschwaben  
**IST BUNT**

roland **Voltenauer**  
SteuerBerater

**Wir steuern Ihre Steuern.**  
Für Sie privat oder für Ihr Unternehmen.

Roland Voltenauer, Dipl. Finanzwirt (FH)  
Kolpingstraße 5 · 88400 Biberach · Fon 07351 180146-0  
Höhenweg 1 · 88456 Ingoldingen · Fon 07355 918229